

P E R S O N A L I E N



Yul Brynner, 41, arrivierte Glatze mit neuem (keimendem) Vollbart-Dessin, Salomö-Ersatz für den verstorbenen Tyrone Power, besuchte nach spanischen Dreharbeiten mit seiner Film-Königin von Saba, **Gina Lollobrigida**, 31, eine Galavorstellung des Brynner-Films „Der König und ich“, die zu Ehren des Kahlkopfes in Madrid stattfand.

Siegfried Dombrowski, 43, prominenter Spionage-Flüchtling, ist nach seiner Vorstellung in einer Bonner Pressekonferenz wieder untergetaucht. Um ihn jeder möglichen Rache der Sowjetzonen-Macht-haber zu entziehen, wurde Dombrowski vom Gehlen-Dienst in Sicherheit gebracht.



Viktoria Luise, 66, Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg, die zu einem Familientreffen der Hohenzollern anlässlich des 100. Geburtstages ihres Vaters, Kaiser Wilhelms II., in Berlin weilte, beging den Vorabend im Kreise der „Konservativen Gesellschaft von 1950“, zu dem die Gesellschaft in das Westberliner Hotel „Gehrhus“ gebeten hatte (Gedeckzwang: 3,44. Mark einschließlich Trinkgeld). Viktoria Luise ließ sich einzelne Mitglieder der Gesellschaft persönlich vorstellen.

Edmund Fürst von Wrede, 80, gedachte in einer Zeitungsannonce „als Senior der Fürsten von Wrede und einer der ältesten Offiziere der ehemaligen 1. Bayer. Ulanen- und 2. Garde-Ulanenregimenter unseres unvergeßlichen Kaisers und Königs Wilhelm II.“ und sprach „Seiner Majestät zum Zentenar in tiefster Verehrung, Ehrerbietung und unwandelbarer Treue, zugleich im Namen meiner Kameraden, unser untätigstes und ehrfurchtsvollstes Gedenken aus“.

Adolf Heusinger, 61, Vierstern-Inspekteur der Bundeswehr, erläuterte die Gründe, die ihn und Verteidigungsminister Franz-Josef Strauß hinderten, der Trauerfeier für acht bei einem Hubschrauberunglück ums Leben gekommene Soldaten beizuwohnen: „An diesem Tage waren die Etatbesprechungen in Bonn. Da waren wir alle angespannt.“

Bernard Law Viscount Montgomery, 71, britisches Literatur-Phänomen, vergräme die Bürgerschaft des Seebades Blackpool, weil er sich zweimal weigerte, an der feierlichen Einweihung einer Schule teilzunehmen, obwohl die neue Bildungsanstalt seinen Namen tragen soll. Die ursprünglich für November vergangenen Jahres vorgesehene Schul-Eröffnung war verschoben worden, weil der Namenspatron angegeben hatte, vorerst unabhkömmlich zu sein. Die geduldigen Stadtväter vom Schulausschuß fragten nun erneut bei „Monty“ an und mußten erfahren, daß sich der erwünschte Ehrengast auch für 1959 kaum einen Tag für den Festakt freimachen könne. Ein Ratsherr Blackpools schlug vor, der neuen Schule einen anderen Namen zu geben.

Sir Jacob Epstein, 78, englischer Bildhauer, gab einen Industrienauftrag in Höhe von 60.000 Mark zurück, weil er sich von seinen Auftraggebern nicht „drängeln“ lassen wollte. Die Firma hatte Sir Jakob den Auftrag vor drei Jahren erteilt und hatte ihn jetzt gebeten, wenigstens eine Skizze vorzulegen.

Dieter Roser, 47, SPD-Oberbürgermeister von Eßlingen, geriet nach Schluß einer Bürgerversammlung seiner Stadt wegen einer Wohnungsangelegenheit in einen scharfen Wortwechsel mit dem Fabrikarbeiter **Gustav Diehl**, 49. Als Diehl im Verlauf der Auseinandersetzung den Ausdruck „Sie mit Ihrem Judenzinken!“ gebrauchte, streckte Roser, der nicht jüdischer Abstammung ist und ein markantes Riechorgan hat, seinen Kontrahenten mit einem Faustschlag zu Boden. Die im Saal anwesende Polizei griff nicht ein, dafür bemühte sich ein Arzt um Diehl, der — unverletzt — in einem Wagen der Stadt Eßlingen nach Hause gefahren wurde. Keiner der Beteiligten erstattete Anzeige.



Franz Neumann, 54, Widersacher Willy Brandts in der Berliner SPD-Fraktion, führte auf Fragen nach dem Abstimmungsergebnis, mit dem die Mehrheit der SPD-Abgeordneten den Brandt-Kandidaten Heinrich Albertz für das Amt des Berliner Arbeitssenators abgelehnt hatte, wortlos dasselbe Handzeichen aus, mit dem die römischen Imperatoren im Circus Maximus den Tod eines unterlegenen Gladiators zu fordern pflegten: Er wies mit dem Daumen nach unten.



Ofelia Gonzales de Mendoza, 38, Ehefrau des nach der Castro-Revolution abgelösten Londoner Kuba-Botschafters Roberto Gonzales de Mendoza y de la Torre, 54, trug bei einem Autozusammenstoß im exklusiven Londoner Viertel Mayfair Kopfverletzungen,



gen, einen gebrochenen Arm und einen Schock davon. Mit leichteren Verletzungen überstand auch der Fahrer ihres Wagens, **Graf Bertil Bernadotte**, 23, Sohn des 1948 in Israel ermordeten Üno-Vermittlers Graf Folke Bernadotte, den Unfall. Ex-Botschafter Gonzales de Mendoza hat schon seit einiger Zeit in seinem Heimatland „wegen Verlassens und Unverträglichkeit“ die Scheidung von Frau Ofelia beantragt, die sich aus finanziellen Gründen als Angestellte in einem Schuhgeschäft betätigt.

Helmut Freiberg, 20, Grenztruppjäger und Wachtposten im Bonner Palais Schaumburg, dem Amtssitz des Bundeskanzlers, wurde vom Bonner Jugendschöffengericht von der Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung mangels Beweisen freigesprochen. Der Angeklagte hatte am 28. Mai 1958 die Reinmachefrau **Gertrud Müller**, 50, beim Einlaß in das Palais in der mechanisch betriebenen Schießbetür eingeklemmt. Die Frau erlitt schwere Verletzungen, verlor ein Auge und wurde arbeitsunfähig. Inzwischen wurden in das Tor Sicherungen eingebaut, so daß sich ein ähnlicher Unfall nach menschlichem Ermessen nicht mehr ereignen kann.